

29./8. 1914.

### Rückströmen des Hartgeldes und Nachfrage nach Banknoten.

**Verminderte Inanspruchnahme der Oesterreichisch-ungarischen Bank.**

Während sonst der Ultimo August zu den stärksten Bedarfsterminen gehört, ist diesmal von einer Inanspruchnahme der Bank vorerst nichts zu bemerken. Vielfach wurden auch von Banken Ende Juli und zu Beginn des laufenden Monats überstürzte Angsteinreichungen vorgenommen, und dieses Moment im Verein mit den wirtschaftlichen Verschiebungen, die seither eingetreten sind, erklären den geringen Umfang der Ansprüche, welche zum Ultimo zu befriedigen sind. Die gestrigen Wechseleinreichungen in Wien erstreckten sich auf 600,000 K.

Von der seit Montag aktivierten Erweiterung des Lombards ist vorerst nur in geringem Maße Gebrauch gemacht worden. Der Lombard erforderte gestern nur 38,000 K. Allerdings ist die Erweiterung des Lombards mehr als eine Rückendeckung für die Kreditinstitute gedacht, die wohl ihrerseits, wie zu vermuten ist, die Gewährung von Darlehen gegen Wertpapiere wieder aufgenommen haben dürften, da sie nun sicher sind, im Bedarfsfalle bei dem Noteninstitut auf keinerlei Schwierigkeiten zu stoßen.

Bemerkenswert ist, daß in den letzten Tagen ein stärkeres Rückströmen von Silbermünzen zu verzeichnen ist, und es wiederholt sich der Fall, daß größere Beträge

von Silber- und Nickelmünzen nunmehr wieder in Banknoten umgewechselt werden. Die Hartgeldsucht wurde zuletzt mit Erfolg durch die Ausgabe von Silbergulden bekämpft. Es sind deren gegen fünf Millionen in den Verkehr gebracht worden und dürften allmählich ihren Weg wieder zur Bank zurücknehmen. Diese Bewegung der Silbermünzen verdeutlicht den eingetretenen Stimmungswechsel und die Beruhigung, welche in allen Schichten der Bevölkerung die Oberhand gewonnen hat.